



Referent

Dr. Jürgen Wahlmann

Kursgebühr

EUR 990,- zzgl. MwSt.

Assistenzkraft: EUR 375,-

zzgl. MwSt.

(inkl. Kaffepausen und

Mittagessen)

Hands-On-Training

Materialien & Instrumente

werden gestellt.



DIE SCHMERZFREIE ZUKUNFT DER ÄSTHETISCHEN ZAHNMEDIZIN

Kursinhalt

Der LUMINEERS® Smile Design Workshop ist ein umfangreicher 2-Tages-Arbeitskurs, basierend auf dem sehr erfolgreichen, minimalinvasiven LUMINEERS®-Konzept. Ziel ist es, Ihnen fundiert die Diagnose, Behandlungsplanung und Initiierung, Applizierung und Fertigstellung der LUMINEERS® by Cerinate Keramik-Veneers zu vermitteln.

- Lernen Sie intensiv die Fallauswahl, Diagnose, Behandlungsplanung und Präsentation kennen.
- Fokussieren Sie sich auf „full-arch“-Ästhetik und Anpassung der Funktion.
- Entscheiden Sie, ob eine Zahnpräparation überhaupt notwendig ist.
- Lernen Sie, die LUMINEERS® by Cerinate Applikation und das Finishing zu beherrschen.
- Verinnerlichen Sie das Gefühl für Zahnästhetik und die Goldene Regel.

Vorteile der LUMINEERS® im Überblick

- Minimale bis keine Reduktion von schmerzempfindlicher Zahnhartsubstanz – normalerweise keine Anästhesie notwendig.
- Cerinate-Keramik ist die widerstandfähigste, leuzitverstärkte Keramikmasse weltweit, die es ermöglicht, Lumineers® so dünn wie Kontaktlinsen zu gestalten.
- Stärkt, verlängert und formt die Zähne Ihrer Patienten.
- Hohe Lebensdauer – Haltbarkeit von über 20 Jahren in klinischen Studien bewiesen.
- Vielseitigkeit – kann auch über Kronen und Restaurationen appliziert werden.
- Dauerhafte Zahnaufhellung – keine Verfärbungen oder Verschmutzungen mehr möglich.
- Lebenslange Garantie auf die Haltbarkeit der Lumineers®.

Kurszeiten

Freitag: 13:00 – 19:00

Samstag: 8:30 – 16:30

Kurstermine mit Anmelde-nummer

	Zahnärztin/-arzt	Assistenz
Berlin	11.-12.03.2011 · E06-1101	E06-1101A
Stuttgart	01.-02.04.2011 · E06-1102	E06-1102A
Düsseldorf	08.-09.04.2011 · E06-1103	E06-1103A
Hamburg	17.-18.06.2011 · E06-1104	E06-1104A

Dr. Jürgen Wahlmann

ist Präsident-elect der 2003 gegründeten Deutschen Gesellschaft für kosmetische Zahnmedizin (DGKZ e.V.). Er machte sein Examen 1987 in Göttingen und ist seit 1989 niedergelassen in eigener Praxis in Edewecht. 2004 erwarb er den „Master in Aesthetics“ am Rosenthal Institute der New York University. 2005 gewann er die Goldmedaille in der AACD Smile Gallery in der Kategorie „indirekte Restaurationen“ und ist 2008 zum Chairman des International Membership Committee der American Academy of Cosmetic Dentistry gewählt worden.

Die Fortschritte in der Adhäsivtechnik zur Befestigung von Keramik an Schmelz ermöglichen es uns, Keramikveneers als Alternative zu Kronen in zahlreichen Indikationen wie Diastema, Zahnfehlstellungen, Abrasionen, Schmelzfrakturen oder extremen Verfärbungen zu verwenden.

Absolut substanzschonend: die No-Prep-Technik

Die auch als No-Prep-Technik bezeichnete Methode erfordert keinen oder nur minimalen Zahnhartsubstanzabtrag. In vielen Fällen kommt sie buchstäblich ohne Präparation aus, gelegentlich ist ein sehr selektives leichtes Anschleifen der Schmelzoberfläche erforderlich. Auf jeden Fall ist diese Präparationstechnik äußerst einfach und substanzschonend. Ermöglicht wurde die No-Prep-Technik durch technische Fortschritte in der Entwicklung von anwendungsspezifischen Bondingsystemen und hochfesten Keramiken, welche die Herstellung extrem dünner Veneers erlauben. Die Dicke der Veneers reicht von 0,3 bis 0,5 mm. Somit ist kein Substanzabtrag an den vestibulären Zahnflächen erforderlich, um Platz für die Veneerstärke zu schaffen. Vielmehr können die Veneers einfach auf die Zahnoberfläche geklebt werden – bei exzellenten kosmetischen Ergebnissen und ohne aufzutragen oder das Emergenzprofil zu beeinträchtigen. Die Ausarbeitung und Konturierung im zervikalen Bereich lässt sich einfach in die Applikation des Bondingsystems und der Keramik integrieren.

Vorteile der No-Prep-Technik

Da die Zähne nicht präpariert werden müssen, sind auch keine Lokalanästhesie und keine provisorische Versorgung nötig. Dadurch wird die Behandlung nicht nur einfacher und schneller, sondern dient auch dem generell angestrebten Ziel der Erhaltung der Zahnschubstanz. Aus der Sicht der Patienten ist die Behandlung ohne „Spritze und Bohrer“ wesentlich angenehmer und trägt dazu bei, die Angst vor dem Zahnarztbesuch abzubauen. Darüber hinaus ist es ein immenser Vorteil, wenn die psychologische Hemmschwelle entfällt, die mit der Opferung von Zahnhartsubstanz verbunden ist. Es ist für den Patienten sehr beruhigend zu wissen, dass die natürlichen Zähne unversehrt bleiben. Ein weiterer Nutzen der No-Prep-Technik ist in der verringerten Inzidenz von Pulpensensitivität zu sehen sowie in der sicherlich geringeren Wahrscheinlichkeit, eine Pulpennekrose zu verursachen. Daneben besteht die Möglichkeit, bestehenden, ästhetisch insuffizienten, festsitzenden Zahnersatz mit adhäsiven Keramikveneers zu versehen. Oft sind ältere Kronen oder Brücken funktionell und biologisch noch einwandfrei, aber mit der Zeit unansehnlich geworden. Hier ist es für den Patienten ein immenser Vorteil, die bestehende Prothetik ästhetisch korrigieren zu können, ohne sie ersetzen zu müssen. Zusammengefasst stellt die No-Prep-Technik eine sinnvolle therapeutische Alternative mit vielen Vorteilen für Patient und Behandler dar.

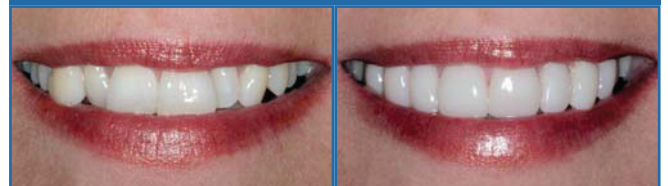
VERFÄRBUNGEN



VORHER

NACHHER

SCHIEFSTELLUNGEN



VORHER

NACHHER

LÜCKEN UND ABSTÄNDE



VORHER

NACHHER

ALTE KRONEN UND BRÜCKEN



VORHER

NACHHER